

## Ein ansprechender Beruf, der viel Freude bereitet

Die Arbeit als Tagesmutter passt perfekt zum eigenen Familienleben, findet eine Mutter aus Ludwigsburg

Ein paar klare Vorgaben muss man treffen – nicht nur, wenn man mit Kindern umgeht, sondern auch, wenn man das eigene Leben auf gute Weise gestalten will. Das findet Manuela H. aus einem Ludwigsburger Ortsteil (genauere Angaben möchte sie nicht veröffentlicht sehen, um die Privatheit der Kinder zu wahren, die sie betreut). Eine ihrer Vorgaben: „Tagesmutter bin ich von 6 bis 14 Uhr, danach nicht mehr, sonst bleiben meine eigenen Kinder auf der Strecke.“ Bis 14 Uhr wiederum ist sie ganz für die betreuten Kinder da – und zwar mit großem Engagement und riesiger Freude. „Tagesmutter ist ein toller Beruf“, versichert sie zufrieden, „wenn man das Herz an der rechten Stelle und Feingefühl für Kinder hat.“

Neben aller Freude mit den Kindern sieht Manuela H. die Arbeit als Tagesmutter auch ausgesprochen professionell: „Für mich ist das eine ganz gut bezahlte Tätigkeit: Wenn ich drei oder vier Kinder betreue, bekomme ich deutlich mehr als in meinem Ausbildungsberuf heraus und habe die Arbeitszeiten, die ich will.“ Sie ist gelernte Bäckerin und Konditorin. Ihr Mann ist ebenfalls Bäcker und arbeitet „in der Backstube“. Für Manuela H. dagegen ist ein geräumiges Dachgeschoss in der eigenen Wohnung der Arbeitsplatz geworden – wenn sie nicht gerade mit den Kindern im Freien etwas unternimmt. „Ich hab Spaß bei der Arbeit und werd auch noch anständig dafür bezahlt.“

Dass sie schon sehr früh „öffnet“, ist für manche der Eltern besonders attraktiv. Wer beruflich früh loslegen muss, genießt die Sicherheit, schon ab 6 Uhr sein Kind in gute Hände übergeben zu können. Doch auch an anderen Interessenten sei kein Mangel: „Hier klopfen Familien an die Tür und sagen: Ich brauch dich.“ Denn dass hier eine bestens motivierte und auch durch das Kompetenzzentrum Kindertagesbetreuung des Landkreises Ludwigsburg qualifizierte Tagesmutter arbeitet, hat sich herumgesprochen.

Angefangen hat alles vor etwa sechs Jahren, nachdem ihre dritte Tochter zur Welt gekommen war: „Ich war mit ihr auch in der Krabbelgruppe und wollte eben nicht unbedingt wie der zurück in meinen ursprünglichen Beruf, und als dann eine andere Mutter fragte, ob sie ihr Kind stundenweise zu mir bringen könne, bin ich da so reingeschlittert.“

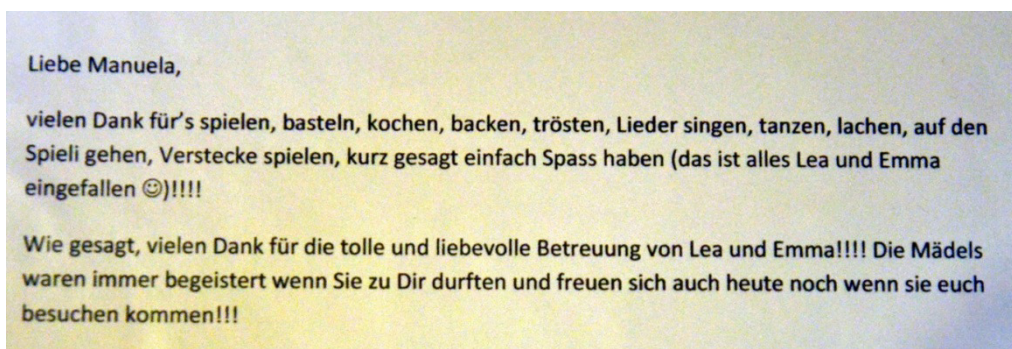
Von Schlittern kann inzwischen keine Rede mehr sein, die junge Tagesmutter ist bestens in der Spur. „Manchmal beobachte ich an einem Kind bestimmte Verhaltensmuster, und wenn ich feststelle, dass die Eltern offen sind für eine Meinung von außen, dann spreche ich gerne mit ihnen über das Kind.“ Ihr Erfahrungswert: „Wenn da eine gute Vertrauensbasis ist, dann sind die Eltern wirklich interessiert daran, wie die Tagesmutter das Kind wahrnimmt.“



*Eine große Ladung Verantwortung – und Freude...*

Gerne fotografiert Manuela H. auch das Tagesgeschehen oder macht sich kleine Notizen, um den Eltern beim Abholen einen Eindruck vom Tag zu geben: „Man will ja selbst doch immer wissen: Was hat mein Kind heute gemacht?“ Und wenn ein Kind dann nicht mehr zur Tagesmutter geht, bekommt es zum Abschied einen Kalender mit den schönsten Bildern aus diesem Fundus. Rund 20 solcher persönlicher Kalender hat sie inzwischen gemacht, sagt Manuela H. „Und oft genug kommen die Eltern dann wieder, wenn ein Geschwisterchen da ist.“

Mehr Informationen: [www.tageseltern-lb.de](http://www.tageseltern-lb.de)



*So bedankt sich eine zufriedene Mutter – angeregt von ihren Töchtern*